

Sommersemester 2007

Organisation

Prof. Dr. Hartmut Bleumer / Caroline Emmelius

Seminar für Deutsche Philologie
 Käte-Hamburger-Weg 3
 37073 Göttingen

Sekretariat: Tina Uflacker
 tina.uflacker@phil.uni-goettingen.de
 Tel: 0551 / 39-7509

Informationen im Internet:
http://wwwuser.gwdg.de/~hbleume/agk_Veranstaltungen.html



Die Veranstaltungen finden jeweils mittwochs im Raum 246 des Seminars für deutsche Philologie, Käte-Hamburger-Weg 3 (Jacob-Grimm-Haus), statt.
 Beginn: 20 Uhr c.t.

Programm

- 06.06.2007 Harald Haferland (Osnabrück)
*Verschiebung, Verdichtung, Stellvertretung.
Kultur und Kognition im Mittelalter*
- Harald Haferland studierte Germanistik, Philosophie, Politologie und Soziologie in Hannover und Frankfurt a.M. Seine Dissertation trägt den Titel „Höfische Interaktion. Interpretationen zur höfischen Epik und Didaktik“ (München 1989). Zu seinen Arbeitsschwerpunkten gehören neben dem Minnesang, zu dem er auch seine Habilitationsschrift verfasst hat (Hohe Minne. Zur Beschreibung der Minnekanzone, Berlin 2000), die Medialität der Heldendichtung und der höfische Roman. Er ist Professor für Germanistische Mediävistik an der Universität Osnabrück.
- 20.06.2007 Cornelia Herberichs (Zürich)
*Narration, Spiel, Lesedrama.
Medialisierungen der Katharinen-Legende*
- Cornelia Herberichs studierte Germanistik und Anglistik in München. Sie wurde 2005 mit einer Arbeit zu „Poetik und Geschichte. Das ‚Liet von Troye‘ Herborts von Fritzlar“ promoviert. Eines ihrer Arbeitsgebiete ist das Thema ‚Gewalt im Mittelalter‘. Daneben hat sie sich mit der Mittelalterrezeption in modernen Medien beschäftigt. Gegenwärtig ist sie wissenschaftliche Mitarbeiterin im transdisziplinären Schweizer Nationalen Forschungsschwerpunkt ‚Medienwandel - Medienwechsel - Medienwissen. Historische Perspektiven‘ unter der Leitung von Christian Kiening in Zürich.
- 04.07.2007 Manuel Braun (München)
*Spiel, Kunst, Autonomie. Minnesang jenseits
der Pragma-Paradigmen*
- Manuel Braun wurde mit einer Arbeit zu „Ehe, Liebe, Freundschaft. Semantik der Vergesellschaftung im frühneuhochdeutschen Prosaroman“ (Tübingen 2001) in München promoviert. Sein Forschungsprofil ist kulturwissenschaftlich ausgerichtet. So befasst er sich u.a. mit Konzepten der Genealogie in mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Texten. Sein Habilitationsprojekt beschäftigt sich mit Autonomisierungstendenzen in der mittelhochdeutschen Lyrik. Gegenwärtig ist er Assistent am Lehrstuhl von Jan-Dirk Müller in München.

Zur Geschichte des Altgermanistischen Kolloquiums:

Das „Altgermanistische Kolloquium“ wurde als fakultätsweiter, interdisziplinärer Arbeitskreis in den 1970er Jahren von Prof. Dr. Karl Stackmann und Dr. Ludger Grenzmann gegründet.

Nach einer kurzen Pause in den 80er Jahren wurde das Kolloquium mit einem veränderten Konzept wieder belebt: Das Ziel der Veranstaltung besteht seitdem darin, Doktoranden des Seminars, Wissenschaftler aus verschiedenen Disziplinen und auswärtige Gäste miteinander ins Gespräch zu bringen. Heute versteht sich das „Altgermanistische Kolloquium“ als ein offenes Forum, das sich auch an fortgeschrittene Studierende richtet. Interessenten aus den unterschiedlichen Fächern der Fakultät sind daher herzlich willkommen.

